Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal

Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal

Band: 57 (1999)

Artikel: Die "gestauten Gemüter" beruhigen, oder was sich im Eckstein der

Pfarrkirche Willisau befindet

Autor: Schwyzer, Pius

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

17. L. 1806. 164 F.A.

Trocés Verbal

De ber die Rief Bebieng jend Mieder Lesoblie dung des Engsteins an der newerbaie enden Tirobe zu Millisaie.

Carstome von den ziroben = Fait = avi = un so line non Willifan long lan Philipan East Lat Santont Filgern Sub Conche follow de. shifun and dar aga light Things muga lawyt : de der jamien Lisesan Time, in his Conlisen the do -high forfale lover dign from tumone und dans =prir/tur danag zurgilgen ogen ifs for bijden Elfriften Ingonist, windersiem longga foben, de Briffin 3" ison a finglist framit ganorene, in isinn yn hettat longiben moista, abaufalle in - has dinine fry thin Thiston quar angulantin In Harfhorn me saft home 3" los for 2. Offer wine fally? Coolin chaffer have Tameras ind Land to sin the wil his There Sin how yourse fromming obnation for him dennisamed for Gabiens Int grance ife grace Proton Millerinut auf h Thomas from Ind Con a gran Listen = fag friend gra--dinagram; When Ins Winim Dalf lagar, daifs.

Inn blainon Tell fire ifor gutigo deglisfans -hauft dem hasbuillief fan Danh zu fagning und ifen zu bonner fan, de 3 ar longen Surehore - gryangun Liftsithm minnafe finlinglige und bufriligem in Jung frung no falten fabr. Dar abgrosdunde flom Deputiasta fat mine les for finne form Comittenten cher about Juin 26 muching assignation Verbal Process hoszálagan, mes glaubt chen nefaltun Zuf-- hay an wit nin holl howard growings graniful zu fabrus. Elbeigand, do Ins how how Linday But for uit chun ?. bonuton Pinger wied Jutifact maigheter ben accord you in Gandan las Sinong havens ligh, lois fine anoil her accord to long me dan Gor abgristo four losselve, briga : lugt, loolife 3 long Think dia junga tifriffan aut - margur, din in yn sainburn auffagnu bafafau, und how Inm lierfan buil for Timilme Lingan = fgy fain has wast tooselin: grønn den 12. Grumonato 1806. Port abynordusta Dagutinsta jost fallace In Secretaire S. Trabay

Die «gestauten Gemüter» beruhigen,

oder was sich im Eckstein der Pfarrkirche Willisau befindet

Pius Schwyzer

Im Staatsarchiv Luzern werden Dokumente (Akten 29/216) aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts aufbewahrt, die von einem Prozess berichten, der zwischen dem damaligen Willisauer Pfarrer und dem «Kreuz»-Wirt zu Willisau ausgetragen wurde. Dabei ging es um Schriften, die in die Grundmauer der Pfarrkirche eingelegt worden waren.

Der bekannte Kirchenbauer Joseph Purtschert hatte im Jahre 1805 mit dem Bau der neuen Kirche in Willisau begonnen, die Fundamente waren errichtet, die ersten Gerüste erstellt, da griff der damalige «Kreuz»-Wirt, Franz Joseph Barth, den Pfarrer öffentlich an und beschuldigte ihn, in den Eckstein der Kirche Schriften eingelegt zu haben, die den Nachkommen ein falsches Bild über die politische Entwicklung in Willisau geben könnten. Franz Joseph Bart(h) übte verschiedene öffentliche Ämter aus (Ratsherr, Volksrepräsentant, Wahlmann, Suppleant der provisorischen Regierung 1798). Er war auch Mitglied der Kirchenbaukommission. Der Streit um die Dokumente weist auf ein tiefer gehendes Zerwürfnis hin: Viele Bürger kritisierten den Kirchenbau, sie wären auch mit einer kleineren Kirche zufrieden gewesen oder hätten gar auf einen Neubau verzichtet; zudem belasteten die Baukosten (52000 Gulden, Frondienste nicht eingerechnet) und die deshalb notwendige Kirchenbausteuer die Kirchgenossen schwer. Der Streit erfasste mit der Zeit immer

grössere Teile der Bevölkerung und entzweite die Pfarrei, die dringend des Zusammenhalts bedurfte, sollten doch alle Kräfte für den Bau der Kirche, der eben begonnen hatte, eingesetzt werden.

Klage in Luzern

Da die örtlichen Behörden nicht mehr in der Lage waren, den Streit zu schlichten, gelangte der Pfarrer von Willisau, Leutpriester und Kammerer Zurgilgen, an den Kleinen Rat (= Regierungsrat) und bat diesen um Vermittlung. Die Baukommission, gedrängt von Franz Joseph Barth, unterbreitete dem Kleinen Rath ihre Sicht der Auseinandersetzung. Die Kantonsregierung bat in einem Schreiben vorerst den Stadtrat, das Ansehen des Pfarrers zu schützen und Barth, wenn nötig zu bestrafen. Die Ortsbehörde gab die Streitsache in einem salbungsvollen Brief, in dem sie an die Gerechtigkeitsliebe appellierte, an die Regierung zurück. Diese war an einer friedlichen Beilegung des Handels sehr interessiert, da die Erstellung des neuen Chores dem Spital in Luzern oblag (die entsprechenden Bauverträge mit Baumeister Joseph Singer waren bereits abgeschlossen worden). Die Regierung schrieb darauf an den Amtmann des Amtes Willisau, er solle dafür sorgen, dass die Kläger auch ihre Schriften einem geeigneten Ort in Kirchmauer deponieren könnten; sie müssten aber eine Kopie vorerst zur Einsicht nach Luzern senden. Zudem habe sich Herr Barth beim Pfarrer zu entschuldigen. Der Amtmann konnte diesen Auftrag nicht erfüllen. In der Zwischenzeit hatte Pfarrer Zurgilgen nochmals an den Kleinen Rat geschrieben und diesen gebeten, den Eckstein unter Anwesenheit eines hohen Ratsmitgliedes wieder öffnen zu lassen, um die von ihm eingelegten Schriften zu prüfen.

Der «Marsch» nach Willisau

Der Kleine Rat respektierte die Bitte des unter der Verleumdung leidenden Pfarrers und beauftragte eines seiner Mitglieder, Jost Felber (1750–1835), in Willisau direkt zu intervenieren. Der Deputierte meldete den vorgesehenen Termin schriftlich beim Amtmann von Willisau an und beauftrage diesen, die Baukommission und alle am Streit Beteiligten auf Freitag, den 11. Juli 1806, nachmittags vier Uhr, einzuladen.

So machte sich am frühen Morgen dieses Tages Jost Felber in Begleitung eines Sekretärs und eines Weibels auf den Weg nach Willisau, wo sie am Nachmittag um 15.00 Uhr eintrafen. In Willisau bezog die Delegation Quartier im «Sternen», der von der Familie Troxler geführt wurde. (Heinrich Troxler, 1786–1851, war damals mit 20 Jahren bereits Scharfschützen-Lieutenant, seine

Mutter, eine Dula, war die Schwester der Madame Elisabeth Pfyffer von Heidegg. Später wurde Heinrich Troxler u.a. Oberst-Lieutenant, Kommandant des Militärbezirkes Willisau und Amtsstatthalter.)

Der Eckstein der Kirche

Nach altem Brauch hatte der Baumeister eine Bleibüchse mit Dokumenten, die ihm der Pfarrer überreicht hatte, in die Grundmauer der Kirche eingefügt. Der genaue Standort ist nicht überliefert und aus den Plänen nicht ersichtlich. Es ist anzunehmen, dass sich der genannte Eckstein in der nordöstlichen Ecke der Grundmauer des Kirchenschiffes befindet. Um den Streit zu schlichten, musste also der Dokumentenbehälter wieder herausgeholt werden, was sicher Spitzarbeiten erforderlich machte. Zudem hatten die Kläger behauptet, der Pfarrer habe einen besonders schweren Stein in der Dunkelheit auf den Eckstein aufsetzen lassen.

Der Inhalt der «bleyernen Büchs»

Folgende gedruckte Dokumente wurden herausgenommen und den anwesenden Behördemitgliedern und dem Volke gezeigt:

- 1. der Staatskalender,
- 2. die Mediations-Akte von 1803,
- 3. die Staatsverfassung des Kantons Luzern,
- 4. die Staatsverfassung des Kantons Bern,
- 5. die Helvetische Konstitution,
- 6. ein Bericht über die Schreckenstage von Nidwalden,
- ein Bericht über den Einfall der Stände Schwyz und Unterwalden in die Stadt Luzern,
- 8. geistliche und weltliche Ansprüche auf die Zehnten, ein Werk von Thade Müller, Stadtpfarrer in Luzern. (Thaddäus Müller war ein aufgeklärter und progressiver Theologe, der die Mediationsregierung in kirchlichen Belangen beriet.)

Bei diesen Druckschriften lag auch eine «Denkschrift» (auf Pergament geschrieben), verfasst von Vikar Frech und unterschrieben von Pfarrer Zurgilgen, worin u.a. die Behörden von Willisau und die damaligen Preisverhältnisse aufgezeichnet sind.

Die anwesenden Behörden mussten mit Erstaunen feststellen, dass diese Schriftstücke kaum die politische oder kirchliche Situation falsch darstellten oder tendenziös wirkten. Die obgenannten Schriften wurden wieder verwahrt und mit folgenden Dokumenten ergänzt:

 Vertrag der Baukommission mit den Baumeistern Joseph Singer und Joseph Purtschert vom 30. Dezember 1804,

- 2. Vertrag zwischen der Gemeinde Willisau und Baumeister Singer wegen Erbauung des Chors vom 26. Mai 1806. (Das Stadtspital Luzern finanzierte den Chorbau; Singer war Baumeister der Stadt Luzern),
- 3. Gesetz des Grossen Rats wegen Loskauf des Zehntens vom 27. Weinmonat 1804 und
- 4. den Beschluss des Kleinen Rats über den Vollzug des obigen Gesetzes vom 29. April 1805.

Als konfliktträchtig könnten höchstens jene Schriften bezeichnet werden, die sich mit der Ablösung der Zehntenpflichten befassen; hier zeigt sich die wirtschaftliche Veränderung, die durch die Helvetik ausgelöst wurde, sinnfällig; denn die Zehnten sollten abgelöst und in verzinsliche Gülten transferiert werden. Die Realisierung dieses Vorhabens dauerte dann aber noch Jahrzehnte. (Anmerkung: Erst 1820 hat die Regierung Vorschriften über die Tätigkeit der Kirchmeier erlassen, die für das Kirchengut zuständig waren. Zu öffentlichrechtlichen Körperschaften wurden die Kirchgemeinden 1842.)

Die Versöhnung

Nun war die «bleyerne Büchs» also wieder eingemauert, das anwesende Volk zeigte sich befriedigt und zerstreute sich, um in den umliegenden Gaststät-

ten über das Geschehene zu diskutieren. Der Pfarrer und die hohen Herren begaben sich in den Pfarrhof, wo der Kontrahent, «Kreuz»-Wirt Barth, erwartet wurde. Dieser musste sich beim Leutpriester und Pfarrer Zurgilgen demütig entschuldigen und zugeben, dass er fälschlicherweise gegen den Seelsorger gehetzt habe. Die beiden reichten sich die Hand, und alles verlief in Minne. «Um des Friedens wegen in Willisau» wurden die Kosten des Untersuches vom Staate übernommen (Protokoll-Auszug des Kleinen Rates vom 16. Juli 1806).

Pfarrer Zurgilgen

Franz Josef Ignaz zur Gilgen Zurgilgen) wurde am 21. Dezember 1745 in Luzern geboren. Sein Vater war Kaspar Aurelian Ignaz, der verschiedenste Ämter bekleidete (Grossrat, Vogt zu Ebikon und Weggis, Seevogt zu Sempach). Die Mutter war Maria Emerentia von Fleckenstein. Franz Josef besuchte das Gymnasium in Luzern, studierte in Mailand am Collegium Helveticum und in Dillingen, Deutschland. Er war Vikar in Neudorf und Sempach und kam 1771 nach Willisau, wo er 36 Jahre segensreich wirkte. Seiner Initiative ist der Bau der heutigen Pfarrkirche zu verdanken. Die Auseinandersetzung mit Franz Joseph Barth setzte seiner ohnehin schon schwächlichen Gesundheit arg zu. Er verliess nach Beilegung des Streites am 11. August 1806 die Pfarrei Willisau. Die Einweihung des Gotteshauses (1810) erlebte er also nicht mehr. Zurgilgen starb als Chorherr in Beromünster am 25. Oktober 1809.

Das Jahr 1806

Für unser Land ist es die Zeit der Mediation, die durch die «Vermittlungsakte» (Mediation) Napoleons 1803 begonnen und zehn Jahre gedauert hat. In gewissen Bereichen ist es eine Rückkehr zu vorrevolutionären Strukturen; auf jeden Fall ist es aber eher eine Zeit der Ruhe und Konsolidierung; allerdings belastet durch die sehr enge Bindung der neuen Schweiz an Frankreich.

1806 kämpft Napoleon I. erfolgreich gegen Preussen und Russland, gleichzeitig verhängt er die Blockade gegen England. Im gleichen Jahr erobert England Kapland.

1806 heiratet J.W. Goethe Christiane Vulpius. Kleist schreibt sein Lustspiel «Der zerbrochene Krug» fertig, Beethoven komponiert die 4. Symphonie in B-Dur und Johann Friedrich Herbart verfasst seine berühmte «Allgemeine Pädagogik».

Quellen:

Staatsarchiv Luzern, Akten 29/216.

Hösch/Bannwart: Luzerner Pfarr- und Weltklerus, Band 33, Luzerner Historische Veröffentlichungen.

Bossard-Borner Heidi: Im Banne der Revolution, Band 34, Luzerner Historische Veröffentlichungen.

Häfliger Alois, Dr. phil.: Pfarrkirche St. Peter und Paul Willisau, Heimatkunde des Wiggertals, Heft 55.

Proces Verbal über die Aufhebung und Wiederbeschliessung des Eggsteins an der neuerbauenden Kirche zu Willisau

Nachdeme von den Kirchen-Bau-Ausgeschossenen von Willisau bey dem Kleinen Rath des Cantons Luzern das wiederholte Ansuchen und der sehnliche Wunsch eingelangt:

da derjenige Kirchenstein unter welchen der dortige Hochehrwürdige Herr Kammerer und Leutpriester Ignaz Zurgilgen ohne ihr Vorwissen Schriften deponiert, wiederum weggehoben, die Schriften zu ihrer Einsicht herausgenommen, und ihnen gestattet werden möchte, ebenfalls unter diesen Eggstein Schriften zum Angedenken der Nachkommenschaft legen zu dürfen.

Wann nun selbst wolgedachter Herr Kammerer und Leutpriester auf die ihm hievon gemachte Eröffnung oberwehnten Begehrens zu Hebung des gegen ihn geäusserten Misstrauens auf die Wegnahme des besagten Kirchen-Eggsteins gedrungen; wenn der kleine Rath daher, da ihre oberkeitliche Dazwischenkunft und die bis anhin getroffen Einleitungen fruchtlos geblieben, nöthig gefunden ein höheres Ansehen anzuwenden, um die gestaute Gemüther gänzlich zu beruhigen, und zwischen einem Seelsorger und den Pfarrgenossen so un-

umgänglich nöthige Harmonie wiederum herzustellen und zu bekreftigen, somit dann einen Deputierten in der Person des Hochgeachten Herrn Kleinraths Jost Felber aus ihrer Mitte, mit der Standes Farbe begleitet, nach Willisau eigens abzuordnen, um alldorten die wegen dem Kirchen-Eggstein sich erhobene Anstände für ein- und allemal zu beseitigen: So ist diesem erhaltene Auftrag zufolge tit. H. Rathsherr Felber in Begleit des Secretaire Leodegar Traber, und der Standes Farb Freytag den 11. dieses Monats in der Früh von Luzern abgereist, und hat sich nach Willisau verfüget, allwo er um 3 Uhr Nachmittag angelangte.

Sogleich wurden die erforderlichen Aufträge ertheilt, dass die gehörige Vorbereitung zur Aufhebung des Kirchen-Eggsteines getroffen, und der Kirchen-Ausschuss versammelt werde: als nun dieser Ausschuss sich im Wirthshaus zum Sternen, in welchem das Absteigquartier genohmen wurde, versammelt, begab sich tit. H. Rathsherr Felber in Begleit seines Secretaire, des Hochebrwürdigen Herrn Kammerers, Herrn Amtmanns Balthasar Hecht, Herrn Gerichts Praesident Joseph Weber, und des ehrenden Kirchen-Ausschusses an Ort und Stelle zu dem quaestionierlichen Kirchen-Eggstein, wo als dann, nachdem bemelter Eggstein aufgehoben war, allwo erst der Beschluss des Kleinen Raths vom 9. dieses Monats dem zalreich versammelten Volk von dem Secretaire Traber mit lauter Stimme abgelesen, nachher von Herrn Amtmann Hecht aus dem Eggstein eine Schachtel von Bley, welche sich versigelt befand, herausgenommen, die Sigell von Herrn Ehren Deputierten erbrochen, und aus selber folgende Schriften erhebt wurden: als

- 1. der izige Staats Kalender
- 2. der Mediations Akt
- 3. die Staatsverfassung des Cantons Luzern
- 4. die Staatsverfassung des Cantons Bern
- 5. die Helvetische Constitution
- 6. der förchterliche Tag von Unterwalden
- 7. der Einfall der Stände Schwyz und Unterwalden in die Stadt Luzern
- 8. Geistliche und weltliche Ansprüche auf die Zehenden, ein Werk von seiner Hochwürden Herrn Commissar Thade Müller, Stadtpfarrer in Luzern NB. Obige 8 Piecen sind alle gedruckt
- 9. Eine Denkschrift von Herrn Kammerer und Leutpriester Zurgilgen über die Erbauung dieses neuen Tempels auf Pergament geschrieben.

Der Inhalt der gedruckten Schriften wurde sodann von tit. Herrn Ehren Deputierten dem anwesenden Volk in gedrängter Kürze eröffnet, die geschriebene Denkschrift aber von dem Secretaire Traber laut abgelesen, und hierauf die Anfrage an das Volk gestellt, ob Jemand gegen den Inhalt dieser Schriften etwas einzuwenden habe.

Nicht nur hat Niemand nichts an selben ausgesezt, sondern im Gegentheil darüber ihren allgemeinen Beifall, und vollkommen vergnügliche Zufriedenheit bezeuget, zu deren wahren Kennzeichen dann von dem Kirchen-Ausschuss und übrigen Beamten anverlangt wurde, besagte Denkschrift ebenfalls mit ihrer Unterschrift zu bekräftigen. Zugleich wurde auch angesucht, dass ihnen bewilligt werden möchte, ebenfalls Schriften in den Kirchen-Eggstein thun zu dürfen: Da dieses leztere Begebren Ihnen allschon durch den oberkeitlichen Beschluss gestattet ist, sobald darin nichts anstössiges enthalten, so nahm der H. Herr Ehren Deputierte nicht den mindesten Anstand demselben zu willfahren, beauftragte sie aber bis künftigen Tag in der Früh um 8 Uhr die einzulegende Schriften in Bereitschaft zu halten, und nahm indessen die von Herrn Kammerer eingelegten Schriften in Verwahr.

Bey diesem Anlass ermangelte der H. H. Ehren Deputierte auch nicht, durch eine passende Rede das Volk zur brüderlichen Eintracht und zu fridlicher und eifriger Fortsetzung der Erbauung dieses Tempels anzumahnen, und begab sich nachhin in das Wirthshaus zurück.

Künftigen Tag den 12ten dieses in der Früh um 10 Uhr kamen Herr Amtmann Hecht nebst dem engeren Kirchen-Ausschuss zu tit. Herrn Ehren Deputierten, zeigten ihm die jenigen Schriften vor, die sie in den Kirchenstein zu legen gedenkten, wovon sogleich die geschriben Schriften mit den Originalien confrontiert und gleichlautend erfunden worden.

Und da in diesen Schriften, welche nichts anderes als

- 1. den von der Bau Commission oder dem Kirchen Ausschuss mit den zwey Baumeistern Joseph Singer und Joseph Putschert abgeschlossenen Accord um die Erbauung dieser neuen Kirche d.d. 30. Christmonats 1804.
- 2. einen Accord zwischen der Gemeinde Willisau und Herrn Baumeister Singer wegen Erbauung des Chors vom 26. May 1806.
- 3. Gesez des grossen Raths wegen Losskauf des Zehendens vom 27. Weinmonat 1804. und
- 4. den Beschluss des kleinen Raths über die Vollziehung obigen Gesezes vom 29. April 1805.

enthielten, nichts anstössiges erfunden wurde, ist der erstere annoch die Unterschrift des Herrn Amtmans Hecht, des Herrn Gerichts Praesident Joseph Weber, und Herrn Kirchmeyer Johan Bättig und des Herrn Jost Trochsler Praesident des Kirchen Ausschusses beigesezt worden.

Bei gleichem Anlass wurde auch von allen obigen die pergamentene Denkschrift des Herrn Kammerers Zurgilgen eigenhändig unterzeichnet, und das Ansuchen an den H. H. Ehren-Deputierten gestellt, dass er solche gleichfalls mit seiner eigenhändigen Unterschrift bekräftigen möchte, welcher Bitt von ihme sogleich entsprochen wurde.

Nach dieser Unterzeichnung legte man so wohl die von Herrn Kammerer Zurgilgen, als die von dem Kirchen Ausschuss zum Verwahr und Andenken der Nachkommenschaft in den Kirchenstein einzulegen verlangte Schriften in die bleyerne Büchs, begab sich mit einander in Begleit des Hochehrwürdigen Herrn Kammerers und Leutpriesters zu dem Kirchen Ekstein, wo die Schriften mit der Schachtel verwahrt werden mussten, und eröffnete dem Volk, dass von Seite des Kirchen Ausschusses die vorbenamste vier Stük Schriften einzulegen verlangt worden.

Worauf Herr Baumeister Wermelinger von Willisau, und andere mehr anverlangt, dass, so wie deren von dem Hochehrwürdigen Herrn Kammerer eingelegten Schriften ohne solche einzusehen und davon Kentniss nehmen zu können, nicht habe geglaubt werden wollen, die von dem Kirchen Ausschuss einzulegende Schriften öffentlich abgelesen werden sollen, um zu erfahren, was deren Inhalt laute, welchem Begehren

gleich willfahret, und dadurch ebenfalls auch dem Auftrag des Kleinen Raths ein Genüge geleistet wurde. Worauf samtliche Schriften in die bleyerne Kapsel gelegt, und zum Angedenken der Nachkommenschaft in den Kirchen Eggstein vergraben, und solcher dann widerum fest zugemauert wurde.

Worauf der Hochebrwürdige Herr Kammerer in einer abgehaltenen Rede dem H. Herrn Ehren Deputierten zu Handen seiner Hohen Komittenten für die Absendung ihres Mitraths, und die nunmehrige Beilegung der sich erhobenen Anstände den lebhaftesten Dank bezeuget, und gegen das Volk sich erklärt, dass er allerdings nun mehr verhoffe, dass das gegen ihn geäusserte Misstrauen vollends gehoben seyn werde.

Diese Rede erwiederte der H.H. Ehrendeputierte mit einer angemessenen Gegenrede, worin er dem Herrn Kammerer versicherte, dass seiner Regierung nichts so sehr am Herzen lag, als vermittelst ihrer Dazwischenkunft das gegen ihn von einem kleinen Theil der Pfarrgenossen an Tag gelegte unverdiente Misstrauen zu heben, die gestauten Gemüther zu beruhigen, und das vormalige so glücklich bestandene gute Einverständnis wiederum berzustellen und zu befestigen: Dahero Er mit allem Nachdruck das gegenwärtige Volk zu der ihrem Seelenhirten schuldigen Achtung und Geborsam, zu thätiger Fortsezung des angefangenen grossen Werks der Erbauung der Kirche angemahnt, und ihnen ernstlich zugeredet, über das Vorgegangene den Schleyer der Vergessenheit zu ziehen.

Nach welchem der H.H. Ehren Deputierte sich mit dem Secretaire und dem Standes Weibel in den Pfarrhof begab, allda in Gegenwart des Herrn Amtmanns Balthasar Hecht, Herrn Gerichts-Praesident Ioseph Weber. Herrn Kirchmeier Johan Bättig und Herrn Baumeister Joseph Singer Kreuzwirth Franz Joseph Bart eröffnet: dass er in Folge der Weisung des Kleinen Raths vom 27ten Brachmonats lezthin für den gegen Herrn Kammerer auf eine unanständige Weise verlohrenen Respekt eine geziemende Abbitt zu thun, ungebührliche seine zurückzunehmen habe: auf welches gedachter Kreuzwirth Bart nicht den mindesten Anstand gemacht die verlangte Abbitte zu thun, solche dann ohne Wiederrede gethan und innige Reue bezeuget, dass er den Hochwürdigen Herrn Kammerer durch seine Reden beleidigt habe.

Herr Kammerer erklärte sich hierauf, dass er durch diese Abbitt vergnüglich satisfacirt seye, und bott zum Zeichen der Vergessenheit des geschehenen freundschaftlich dem Herrn Bart die Hand, versicherte ihm, dass, wenn er ihm oder den seinigen etwas gefälliges erweisen könne, er dazu jeden Anlass mit Freuden ergreifen werde. Gleiche freundliche Versicherungen wurden auch von Herrn Bart gegen Herrn Kammerer gemacht, und alle Anwesende genossen wahres Vergnügen über diese Vereinigung und beidseitig geäusserte freundschaftliche Gesinnung.

Schlüsslichen ersuchte Herr Kammerer Zurgilgen den H. Herrn Ehren Deputierten angelegenst dem kleinen Rath für ihre gütige Dazwischenkunft den verbindlichsten Dank zu sagen, und ihme zu bemerken, dass er wegen deren vorgegangenen Auftritten nunmehr hinlängliche und befridigende Genugthuung erhalten habe.

Der abgeordnete Ehren Deputierte hat nun die Ehre seine hohen Committenten den über seine Absendung errichteten Verbal Process vorzulegen, und glaubt dem erhaltenen Auftrag anmit ein vollkomenes Genüge geleistet zu haben.

Übrigens, da der von dem Kirchen Ausschuss mit den 2 Baumeistern Singer und Putschert errichtete Bau-Accord schon in Handen der Finanzkammer ligt, wird hier annoch der Accord so wegen dem Chor abgeschlossen worden, beigelegt, welche zwey Stük die jenige Schriften ausmachen, die in geschriebenen Aufsäzen bestehen, und von dem Kirchen Ausschuss in den Kirchen-Eggstein verwahrt worden:

Geben den 12. Heumonats 1806. Der abgeordnete Deputierte Jost Felber Der Secretaire L. Traber

Denkschrift

Haec est Domus Domini firmiter aedifficata, bene fundata est supra firmam Petram, et Portae inferi non praevalebunt adversus eam!

Heil und Segen unssern lieben Nachkommen vom Herrn!

Damit unssern lieben Nachkommen von der bestimmten Zeit, wenn diesses hochlöbliche Gotteshauss dahier in der Stadt Willisau aufs neue erbaut und vergrösseret worden, überzeigt, auch etwas von ihren Vorfahren diesses Kirchganges haben, so lassen wir ihnen Folgendes zu güthigem Angedenken zurück:

Im Jahre des Herrn tausend acht hundert sechs, anno Domini 1806 den 18ten Tag im Monat Juny ist diesser Haupt- und Eckstein zu diessem bochlöblichen Gotteshausse dahier geleget worden; die von der katholischen Kirche vorgeschriebenen Ceremonien verrichtete dabei unsser Hochwürdige Herr Kammerer und Leitpriester Ignatius Zurgilgen von Luzern gebürtig, derselbe ist schon in das 36te Jahr unsser eifrige, verdienstvolle Seelenhirt, er führte uns seine Schaffe als ein getreuer Hirt immer sanftmüthig auf die Weide, auch vor dem reissenden Wolf flob er niemals (wie ein Mitleige) von seiner Herde, sondern wachte sowohl in Glücks- als Unglückszeiten über uns, trug alle Last gedultig mit. In den Jahren vom 22ten August Monat 1772 angerechnet wurden unter ihm als unsserm würdigsten Herrn Pfarrer 3381 Kinder getauft, 815 Ehen geschlossen und 1478 sowohl Kleine als Grosse zur Erde bestättiget. Seine unermüth geleisteten Seelsorgsdiensten verpflichten uns, denselben unsern lieben Nachkommen aufs nachdrüklichste zu empfehlen, damit solche, wenn auch sein Dasein nicht mehr ist, sein Angedenken in diesser Pfarrgemeinde verewigen.

Die hier anwesende Geistlichkeit war:

Herr Ignatius Zurgilgen Kammerer und Leitpriester, gebürtig von Luzern Herr Josephus Meyer Pfarrhelfer und Secretair SS. Vulnerum von Russwil Herr Leodegarius Gyoth Kaplan bei S. Nicola, von Luzern Herr Josephus Waltert Kaplan bei S. Nicolaus auf dem Berg und Secretair der Scapulier-Bruderschaft von Willisau Herr Candidus Kaufmann Paroch. Lib. Resign Frühmesser, von Emen Herr Antonius Hecht Kaplan beim Heiligen Blut, von Willisau Herr Franz Lucas Frech, p.t. Vicarius von Ramsen im Baadischen Herr Ulerich Hecht weltlicher Schuhlber von Willisau Herr Xaverius Hecht weltlicher Sykrist von Willisau

Das Löbliche Amtsgericht von Willisau bestunt aus folgenden Herrn:
Herr Balthasar Hecht würdigster Herr Amtmann, gebürtig von hier
Herr Joseph Gurdi, von Hergiswil
Herr Anton Stirnemann, von Reiden
Herr Caspar Birrer, von Uffhussen
Herr Joseph Stadelmann, von Luthern
Herr Joseph Wüscht, von Alberschwil
Herr Anton Peyer, von Willisau
Herr Thomas Peyer Amtschreiber, von
Willisau

Das löbliche Gemeindegericht von Willisau:

Herr Joseph Weber, würdigster Praesident, gebürtig von Willisau
Herr Jost Troxler, von Willisau
Herr Johann Baettig, von der Scheymatt,
Herr Johann Peter, von Wellberg
Herr Johann Kurmann, von Hofstetten,
Herr Thomas Peyer, Gemeindegerichtschreiber, von Willisau

Die Löblichen Herren Stadtverwalter:
Herr Joseph Leonzy Wermelinger,
würdigster Vorsteher, von Willisau
Herr Ignaz Stürmli, von Willisau,
Herr Jodoc Peyer, von da,
Herr Joseph Peyer, von da,
Herr Baptist Jost, von da,
Herr Josph Suppiger, von da.

Die Löblichen Herrn Verwalter von der Landschaft: Herr Joseph Kurmann, würdigster Vorsteher, gebürtig von der Eymatt

```
Hace vol Domus Lomini firmiter aedifficata, bone fundata of sugra firmam Bolram)
        et Portor Inferi non rucralebunt abyerfus cam!
                  Seil und Segen Un Bern Lieben Macksomen Com Servi!!
Sanitalingonon Linkon of Turfloring Book of inthan gait, com Singer of goffellight gather fright
                                                  and dinen Solgan Ind zin gulfigan Huga Pante
3:300
                       Tausend achte gundert sechs, a no Sommi 1806 3. 18 1 gay ... offle
                   and and State of Bring & Sings of all lafter Both of
                         - findenna Coromoniero la miffata Jahni Olings a Sport and Sign Boods
    Zity in for I Squatius Zingilgen Mon Liegenny birty, Soufethe if for 320566
8? Bug Band Din Pinford Follow gamain Sallaranigan.
                   Die Sier anssejende Beistlichteitwas:
  S. V. effer: Squatius Birijulgen Samoner und Leitzwieder galidigla Luzenin
Sour Sosophus Meljer Hanfalf. J. Jeordain S. Sulnorum sta P. Ja. ... fl.
     Spen Leodegarius Wijoth Foglan bis A. Sicola landing. ...
     Spen Josephus Salleit Foglind bird Sicolaus and Sand Lary ... Jecrotain Sad Gragalind Today.
     Serre Candidus Kaufmann Boroch Lib Blesign Boff ... p. V. Emen?
     Jen: Antonius Heard Suglan bain Spilign IPit, lastille, an.
     Sour Frang Lucas Frech p.1 Sicarius land Roughow in Sandiffind
    Spen Merich Stecht .... enifo & f. plad Dow toilly
    efor Diagonius Stock saltlife Togolife, Don willigue
            Dat Lobligh & integring to Boiling in bastint and foly Band of minde
   of L. Soreph Quidi, languing of effe anton Sinnemann; land Richard Cospor Birren, Par of Solosoph Mills Dollar Birren, Par
        Asparas of Joseph Radelmann, Pont of Joseph Soup, las allouffel SE.
        Anton Beijen, Land illigand of thomas Refer Ant for land, land willigand
```

Herr Josph Wexler, würdiger Sekelmeister, von der Keppelimatt Herr Joseph Herferstein, aus dem Rütsch.

Was den aus alten Inschriften sowohl als Jahrbüchern berühmten, edlen, erfahrenen Schwizer Karacter, Heldenmuth, Tapferkeit, wahre Vaterlands Liebe, ungeheuchelte, bidere Treue, wie auch unsser liebes Vaterland seit dem Jahre 1798 um vieles veränderte und verdunkelte, werden unssere lieben Nachkommen aus den Jahrbüchern klar ersehen; wir schweigen hier davon aus erheblichen Gründen. Das alte Sprichwort glauben wir für uns ganz angemessen: Tempora mutantur; et nos mutamur in eis (Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen), denn unsser liebes Vaterland ist nicht mehr die alte Schweiz, und wir nicht mehr die alten Schweizer. O tempora! O mores!! (O Zeiten! O Sitten!, aus Ciceros «Catilina» 1)

Wir lebten zwar, dem Allgüthigen seye Dank gesagt, gesegneten Zeiten, die Feldfrüchten standen schön, und die süsse Hofnung einer reichlichen Ernde lachte uns entgegen, welches aber auch von jedermann sehnlichst gewünschet wurde, weil der Hagel und die furchtbaren Regengüsse in unsserer Nachbarschaft einen unbeschreiblichen Schaden verursachten, und alles im höchsten Preiss war, als: Kernen, das Mütt 20

Gl. 20 Schl. Roggen dito 13 Gl. 20 Schl. Gersten dito 13 Gl. 20 Schl. Haber, das Malter 26 Gl. 10 Schl. Ein fünfpfündiges Rauchbrod 21 Schl. 3 A. Rindfleisch, das Pfund 7 Schl. 5 A. Kuhfleisch, dito 6 Schl. 5 A. Kalbfleisch, dito 5 Schl. 3 A. Anken, das Pfund 18 Schl. 3 A. Kaffee, das Pfund 21 Bazen. Zucker, dito 12 Bazen. Die Maass Wein 10–12 auch 14 Bazen. Keine sonderbare rassierende Krankheit hatten wir, dem Allgüthigsten sey Dank, keine, wohl aber herschte solche eine Zeit in unsserer lieben Nachbarschaft.

Unsser gegenwärtige gnädigste Erzbischof war Carl Theodor Primas Germaniae, Sanctae Sedis Ratisbonensis, Archiepiscopus, S. R. S. Archiconcell: et elector. Princep: Aschaffenburg: et Ratisbon: necnon Comes Wezlariae, Episcop. Constantiensis et cetera.

Unsser erzbischöffliche Commissarius S. Hochwürden Herr H. Thadaeus Müller. würdigster Stadtpfarrer zu Luzern. Die Bau- und Werkmeister dieses hochlöblichen Gotteshauses die Herrn Herrn Josephus Singer von Luzern, und Josephus Burtschert von Pfafnau wohnhaft zu Münster. Der allgüthige Gott verhüte, dass bei Erbauung diesses löblichen Gotteshauses kein Unglück geschehe, bis dahin wachte seine Allvaters Hand gütig. Unssere lieben Nachkommen verehren und betten Gott in diessem bochlöblichen Gotteshausse unzählige Jahre mit reinen Herzen an, so wird er ihr Fleben erhören.

Saldolip Banin Barrett low to My and Serr Joseph Beher and offen Profident, yabiting low toilligan. off Sout Froxlet low loilligue off Soan Brothing land Sifiguett of Soan Soter , Salonelling? Spertian Kumami, long offithan off thomas Seiger, Samuelynift Sofaibar, landvilligar Din Lolling Genn Olathers allen: effer Loseph Leonzij Bermelingen, vil Biglind Vorfu for, Von Voilling. Das Sa. off doseph Suppiger, Das Sa. Din Zollifan Benn Rensvatter land 3. 2.2. 3 faft: Serr doseph Kumann , " Sigfon Dorflafor yabutig land off gut offe Joseph Bextes Bigad Bahal ford, for Indaggal A offe Joseph Herferstein and Da. Kitf. Tout 3. wat l'attom of offifting amoffall fafith "fair har whan, alow, and bound Efficiend Sant to Bon Band on the Page of the food Enter Cataland girl Sand Jafar 198 ... Villat Carde Jacker ... Pland atto, word and of upa val Linka of mufthouse and In Jufiel "fam Alad nogafan; wir floring of find Salow and nofalling & Brill Sand . Lut atto begin front glinda out file in dying any anny men Temporamulanling et nos mulanur inveits, Sandal par Linkar later landif inform att & francy, ... Juid inft info Sin allow & frong ad . O tempora! o mores!! (wir latter your fin and all gulfigan proje Sand gapagtif gapagentan faitan) In Ballfout for Sand and four for Sing in party and a land of the form of the fact of the stand of the fadamand profaliff ganding fationed, willing Goyal Sin Bingthand Rayang for in impound the flat minaminelas = ffiniblifa 8: f. 3 and singuiffan, ... Sullat in gouffan Ponifs was Jult: Sennen Sal Mit 2028. 20 8ft. Deoggen, dito is Ist colore Bernton Sito is Ist en Seleas for aber, Sed Mattan 26 Bl. in By Singfin Sign Rand Bristo B. Display, Sign St 84.5 a. diffing Dito 68/5 a. Ballfing Dito 68/5 a. and Del ff. 19 188/3 a. Safee, Soff 2 21 Sogen Bucher, dito 12 Engano. Sin Mangothing 10-12 ming 14 bagan Baing and about ray in 32 done fit petter wie from ally offing for Day diamin, may called for fly affirm grit in prond Linker Mufler fathe It of and grayamounting of in Brifted Enfort 18 ... Part theodor) Frimas Germanico, Sanctas Jodis Statiohonenfis Auchiepiscopus, J. B. S. Orchicancell: of Elector . Brincep: Oschaffenhung: el Statiston: nec non Comes Seglariae Eniscop. Constantien fis on. 8. 8. 91. 13 Totalifa Ship Comissarius & Goof "Bond Impart garfallifa Gatachings & Sin Seren Seren Sosephus Singer Pandayas Sosephus Burtschort On Flat ... safafatt 3 min ford. In ally if in South hofete, Safs

Domum Dei decet sanctitudo in longitudiem dierum.

Willisau den 18. Juny 1806

Des hochwürdigen Herrn Kammerers und Leitpriesters eigenhändige Unterschrift. Ignatius Zurgilgen Leutpriester

Dies hat zum Angedenken geschrieben und verfasset Franz Lucas Frech, z.Z. Vikar dahier

NB. Diesses ist von Wort zu Wort auf Pergament geschrieben und in den Eckstein gelegt worden, nur mit dem Unterschied, dass es reiner und die Hauptworte, wie auch Vor- und Geschlechtsnamen mit rother Tinte geschrieben wurden.

Dem Original gleich lautend bescheine Ignatius Zurgilgen Leutpriester

Adresse des Autors: Pius Schwyzer Geissburghalde 12 6130 Willisau bui fortuna garifine Lobbifon Bitte fan part duindinglind yn fof bir 3 of in kouthy mind Alllatire frankry. An fand Linkow Murfhorm obbiron man Latter dy the Bir frank garfielle find fortal.

Gangan ingaft in fat mind for in Bry mand, you wind no fill all fand or fife on.

Somum Sei decet Sanctitudo in Longitution diorum.

William am 18 Juny 1806

Lackaring Jam James James James James James Jung But of fift.

Janations Furgilgen

Land prin langu